



*183. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg  
Donnerstag, 15. April 2004, 12.00 Uhr*

**Sofia Gubaidulina** aus: Musikalisches Spielzeug, Eine Sammlung von Klavierstücken für Kinder (1969)

Die Ziehharmonika - Der Zauberschmidt - Ein Apriltag – Fischerlied - Die Elchwiese

**W. A. Mozart** Sonate a-moll KV 310 (1778)

Allegro maestoso -Andante cantabile con espressione - Presto

Die "Musical Toys" sind 14 kleine, atmosphärische Charakterstücke, die im kleinen Format bereits die große Klangwelt Gubaidulinas durchscheinen lassen. Inhaltlich sind sie nicht besonders tiefgründig, sie illustrieren - eben weil sie für Kinder gedacht sind - ihre einzelnen Überschriften, wobei sich ausgeprägt lyrische mit motorischen Passagen abwechseln.

Sofia Gubaidulina wurde am 24. Oktober 1931 in Tschistopol (Tatarische Republik) geboren. 1954 beendete sie ihre Ausbildung am Konservatorium von Kasan in den Fächern Klavier (bei Grigori Kogan) und Komposition und setzte dann bis 1959 ihr Kompositionsstudium bei Nikolai Pejko, einem Assistenten von Dmitri Schostakowitsch, am Moskauer Konservatorium fort. Anschließend erfolgte eine Aspirantur bei Wissarion Schebalin. Seit 1963 ist Sofia Gubaidulina als freischaffende Komponistin tätig. 1975 gründete sie zusammen mit den Komponisten Wjatscheslaw Artjomow und Viktor Suslin die Gruppe "Astreja", in der man auf seltenen russischen, kaukasischen und mittel- und ostasiatischen Volks- und Ritualinstrumenten improvisierte und zu bisher unbekanntem Klangerlebnissen und neuen Erfahrungen musikalischer Zeit gelangte, was ihr Schaffen wesentlich beeinflusste. Seit Beginn der achtziger Jahre gelangten ihre Werke - insbesondere dank des tatkräftigen Einsatzes von Gidon Kremer - rasch in die westlichen Konzertprogramme, so daß die Komponistin neben Schnittke, Denissow und Silwestrow zu den führenden Vertretern der Neuen Musik aus der ehemaligen Sowjetunion gerechnet wird. Dies bekunden die vielen Aufträge namhafter Institutionen (darunter BBC, Berliner Festwochen etc.) sowie die stattliche Zahl der CD-Einspielungen und der Preise, die sie erhielt. Sofia Gubaidulina ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und der Freien Akademie der Künste in Hamburg. Seit 1992 lebt die Komponistin in der Nähe von Hamburg. 1990 wurde sie im Orden "Pour le mérite" als Mitglied aufgenommen. Sie ist eine der bedeutendsten Komponistinnen unserer Tage.

Wie bei den Klavierkonzerten stehen auch bei den Klaviersonaten Mozarts nur zwei Werke in moll, dem dunkleren und ernsteren Tongeschlecht. Die a-moll-Sonate KV 310 war die erste der in Paris entstandenen Klaviersonaten. Die Parisreise mit seiner Mutter und seiner Schwester beinhaltete für Mozart in vielerlei Hinsicht einen äußerst wichtigen Reifeprozess. Er stand unter enormem Erfolgsdruck, denn er stellte sich unterwegs seinem - wie man es heute nennen würde - internationalen Publikum vor. Auf der Anreise hatte er sich, vielleicht zum ersten Mal, heftig verliebt, nämlich in Aloysia Weber in Mannheim. Die Zeit in Paris war in gesellschaftlicher und geschäftlicher Hinsicht sehr hart. Mozart verlor dort außerdem seine Mutter, die in Paris verstarb. Nicht eindeutig zu klären ist, ob dieser biographische Hintergrund mit dem dramatischen Inhalt der a-moll-Sonate in Verbindung zu stellen ist. In jedem Falle ist sicher, dass sie eine der wichtigsten Sonaten Mozarts ist, die weit in die damalige Zukunft hinauswies:

Der heroische erste Satz mit seinen punktierten Rhythmen wirkt klanglich so orchestral wie man es später bei Beethoven wiederfindet. Im zweiten Satz scheint es sich um eine ganz übliche Sonatenform zu handeln, allerdings steht an der Stelle einer Durchführung ein freier Mittelteil, der die Dramatik des ersten Satzes aufnimmt und weitertreibt. Mit solcher formalen Freiheit wird man eigentlich erst in der Romantik wieder konfrontiert. Der dritte Satz wirkt auf den ersten Blick wie ein Rondo, wobei aber bei jeder der vermeintlichen Wiederholungen eigentlich eine Variation entsteht. Diese Technik des fast unmerklichen Variierens findet sich später bei Schubert sehr ausgeprägt wieder. In einer der Variationen tauchen Begleitfiguren auf, die man im Klavier danach erst wieder bei Brahms entdeckt. In seiner Perfektheit und Schönheit steht der letzte Satz da, als hätte er sich aus der höchst dramatischen Entwicklung der ersten beiden Sätze heraus entpuppt.

Oft wird nur der heitere, immer lebenslustige Mozart wahrgenommen, obwohl vergleichbar wichtige Werke wie die a-moll-Sonate, das Requiem, die große Messe in C oder die e-moll-Violinsonate, die tiefstem musikalischen Ausdruck und Ernst ergeben sind, dem Publikum eigentlich sogar sehr geläufig sind. (F.-T. Link)



**Handelskammer  
Hamburg**

**Anders Månsson** studierte Klavier bei Frau Prof. Irina Edelstein an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt/M., wo er sein Diplom ablegte, und später dann bei Prof. Naum Grubert am Koninklijk Konservatorium in Den Haag. Er erhielt ebenfalls Unterricht von Levente Kende, Antwerpen, Hans Leygraf, Salzburg, und Lazar Berman. Er konzertierte u.a. in den skandinavischen Ländern, Deutschland, Frankreich, Holland und Kanada. Mit seinem "Talamasca Trio" spielte er die Klaviertrios von Charles Ives und Maurice Ravel für die Niederländische Rundfunkstation "Konzertender" ein. 1998 war er Stipendiat des Banff Center for the Arts, Kanada, und produzierte dort eine CD mit dem Klavierwerk von Galina Ustvol'skaya. In den Jahren 99 und 01 gastierte er beim "Festival de Musica Contemporanea" in Bogotá, Kolumbien. Neben seiner Tätigkeit als Pianist und Kammermusiker beschäftigt er sich mit der Verschmelzung akustischer und visueller Medien; in den letzten Jahren entstanden verschiedene Soundtracks für Videos und Filme bildender Künstler aus Deutschland, Holland, der Ukraine, Kanada und den USA und eigene Videoarbeiten.

\* \* \*

*Leider ist Franck-Thomas Link erkrankt, Anders Månsson ist für ihn heute dankenswerter Weise kurzfristig eingesprungen. Für die heutige Programmänderung bitten wir Sie um Ihr Verständnis.*

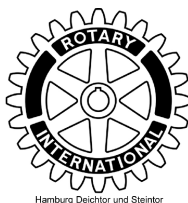
*Vorschau, Donnerstag, 22. April: R. Schumann, Dichterliebe op. 48  
Andreas Michalzik, Tenor, und Franck-Thomas Link, Klavier*

*Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist frei, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Reihe durch unsere Sponsoren. Wir freuen uns über die Spenden unserer Besucher am Ausgang, die unseren Etat entlasten. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto 1280 / 220 557 des Hamburger Kammerkunstvereins bei der Haspa, BLZ 200 505 50, überweisen.*

*Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe im Internet unter [www.kammerkunst.de](http://www.kammerkunst.de), wo Sie auch den Newsletter abonnieren können, der Sie wöchentlich mit den neuesten Programminformationen versorgt.*

\* \* \*

Wir danken den Sponsoren der Lunchkonzerte in der Handelskammer Hamburg für die Saison 2003 / 2004:



STEINWAY & SONS